

## Rede zur WestLB (Plenarsitzung vom 20.12.2007)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Kollege Groth. – Als nächster spricht Herr Sagel, fraktionslos.

**Rüdiger Sagel\*** (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Präsident! Kolleginnen und Kollegen! Bekanntermaßen habe ich nicht die bisher von SPD und Grünen vertretene Position zur Fusion mit der LBBW vertreten. Ich habe das deswegen nicht getan, weil ich dort eine Menge negativer Auswirkungen sehe. Nichtsdestotrotz möchte ich einiges zu dem von SPD und Grünen neu vorgelegten Antrag sagen, der in der Tat einige richtige Punkte enthält, insbesondere was die Einschätzung eines möglichen Zusammenschlusses mit der Helaba angeht. Zunächst einmal muss man feststellen, dass in der gemeinsamen Zehn-Punkte-Erklärung zur Zukunft der WestLB erstmals alle Anteilseigner erklären, sie seien – ich zitiere –

*„offen gegenüber Lösungen, die im Rahmen der Neuausrichtung des Geschäftsmodells auch die Beteiligung von Finanzinvestoren umfassen.“*

Das bedeutet den Einstieg in die Privatisierung des öffentlich-rechtlichen Bankensektors in NRW durch die Hintertür.

Eine Fusion WestLB/Helaba wird darüber hinaus zu einer Synchronisierung des Sparkassengesetzes in NRW und Hessen führen. Es ist zu erwarten, dass die CDU/FDP-Koalition ins NRW-Sparkassengesetz wie in Hessen handelbare Stammkapitalanteile, die an die Landesbank veräußert werden können, einführen wird.

Diese vertikale Fusion von Sparkassen und WestLB ist abzulehnen. Sie würde die Sparkassen zu Filialen eines Sparkassenkonzerns machen, die Selbstständigkeit der Institute bedrohen und damit eine der Stärken der Sparkassen infrage stellen, nämlich die Präsenz vor Ort sowie die daraus resultierenden Markt- und Kundenbeziehungen. Von daher gehe ich bis zu dieser Stelle mit SPD und Grünen d'accord.

Ich kann aber in diesem Zusammenhang nicht verstehen, dass Sie den im Raum stehenden möglichen Zusammenschluss der WestLB mit der LBBW in Ihrem Antrag so positiv bewerten, denn die Probleme sind genau dieselben. Es würden sich genau dieselben Probleme ergeben, die Sie in Ihrem Antrag beschreiben. Darüber hinaus schreiben Sie in Ihrem Antrag auch nichts dazu, dass es nach einer Fusion der WestLB mit der hessischen Landesbank nur noch zwei Bankensitze geben würde. Das wäre natürlich ein Problem im westfälischen Raum, weil Münster als Standort der WestLB nicht mehr vorhanden wäre. Das würde nicht nur zu struktur- und finanzpolitischen Problemen, sondern auch zum Abbau der Arbeitsplätze führen.

Klar ist ebenfalls – dazu steht im Antrag von SPD und Grünen auch nichts –, dass mit der Umsetzung dieser Zehn-Punkte-Erklärung erhebliche Kosten auf die Steuerzahlerinnen und -zahler zukommen werden. Herr Finanzminister, ich habe Sie bereits im Haushalts- und Finanzausschuss gefragt, welche Kosten auf das Land zukämen, wenn es zu diesem Modell kommt, das Sie jetzt anstreben. Die Zahlen sind nicht von mir, sondern man konnte sie in verschiedenen Fachzeitschriften nachlesen. Diese Kosten wurden dort mit 500 Millionen € bis 2 Milliarden € beziffert. Über diesen Aspekt hätte man natürlich gerne Aufklärung, und zwar an dieser Stelle.

Natürlich hätte ich gerne auch einige wichtige Dokumente – so die gerade schon

angesprochene Sachstandsmitteilung der im Auftrag der BaFin prüfenden KPMG vom Juli 2007 oder den Entwurf des Memorandum of Understanding der Sparkassenverbände –, die von Ministerpräsident Rüttgers im Landtag am 22. August erwähnt worden sind. Ich kann konstatieren: Sie haben hier – ich habe das schon oft genug gesagt – eine Mauer des Schweigens aufgebaut und sorgen nicht für Transparenz und Aufklärung. Das ist einfach die reale Situation.

*(Christian Lindner [FDP]: Die Mauer hat Ihre Partei zu verantworten!)*

Im Übrigen finde ich es schon skandalös, dass – wie ich es gerade hören konnte – Abgeordnete der Koalitionsfraktionen offenbar über bestimmte Sachen in vertraulichen Gesprächen informiert werden, ich als Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses aber nicht.

*(Minister Dr. Helmut Linssen: Worüber denn?)*

– Ja, ich weiß es ja nicht. Ich habe aber gerade gehört, dass das so ist.

*(Minister Dr. Helmut Linssen: Das gibt es nicht!)*

– Das gibt es nicht. Okay, gut. Das ist ja eine klare Aussage, wenn es denn tatsächlich so ist.

Nichtsdestotrotz hätte ich gerne die Informationen, die Sie hier angesprochen haben. Und nach wie vor ist noch alles in Bezug auf das Personalkarussell, das sich bei der WestLB im Moment dreht, ungeklärt. Herr Gerlach ist zurückgetreten. Vermutlich musste er – auch das habe ich im Haushalts- und Finanzausschuss gesagt – zurücktreten, weil er schon im November des letzten Jahres Informationen hatte, die nicht an den Aufsichtsrat weitergegeben worden sind. Ich habe auch Sie gefragt, aber Sie haben gesagt, Sie seien nicht informiert gewesen. Herr Gerlach war offenbar informiert.

Es gibt Vorstandsmitglieder, die das nach wie vor bestätigen, und Herr van den Adel hat das noch einmal konkretisiert. Auch das sind natürlich Aspekte, die weiterhin der Aufklärung bedürfen. Nach wie vor ist unklar, warum der Vorstandsvorsitzende und Risikovorstand von den Adel entlassen worden sind, drei weitere Vorstandsmitglieder aber noch im Amt sind.

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Herr Kollege, Sie müssten so langsam zum Schluss kommen.

**Rüdiger Sagel\*** (fraktionslos): Ich komme zum Ende.

Eins – und das soll mein letzter Satz sein – ist sicherlich dankenswert: Sie haben heute sehr deutlich gemacht, dass – ich sage das mit meinen eigenen Worten – die WestLB vor allem auch Sklave der Ratingagenturen ist. Das ist ein sehr interessanter Punkt; darum geht es letztlich. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass es ein vernünftiges und zukunftsfähiges WestLB-Modell gibt. Da sehe ich im Moment allerdings noch wenig Konkretes.

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. Auch dem Kollegen Sagel als fraktionslosem Abgeordneten steht natürlich eine etwas längere Redezeit zu, wenn die Regierung ein bisschen überzogen hat. Deswegen war ich

vorweihnachtlich großzügig.